

## Loslassen

Ich hatte – wie wahrscheinlich auch viele andere, falls sie das getan haben – in der Coronazeit viel nachgedacht, und deswegen hat sich das heutige Predigtthema ergeben.

**Die Schöpfung** ist mir seit jeher ein Anliegen. **Und darum** habe ich immer wieder über die Vielfalt der Schöpfung und der Lehrmeisterin Schöpfung gepredigt und dabei auch immer betont:

**Wir können** von Gottes Schöpfung lernen:

**Von der** Sonne können wir lernen zu wärmen; von den Wolken, leicht zu schweben.

**Vom Wind** können wir lernen, Anstöße zu geben; **von den** Vögeln, Höhe zu gewinnen und **von den** Bäumen, standhaft zu sein.

**Von den** Blumen können wir das Leuchten lernen; **von den** Steinen das Bleiben und von den Büschen im Frühling Erneuerung.

**Von den** Blättern im Herbst können wir das Loslassen lernen; **vom Sturm** die Leidenschaft; vom Regen, sich zu verströmen und von der Erde mütterlich zu sein.

**Vom Mond** können wir lernen, sich zu verändern; **von den** Sternen, einer von Vielen zu sein; **von den** Jahreszeiten, dass das Leben immer von neuem beginnt.

**Wir müssen** nur wieder lernen still zu werden, innezuhalten, zu verweilen, zu schauen, zu hören, zu lauschen, zu staunen. **Solches** Staunen ist bereits Gebet. **Die ganze** Natur ist voller Stimmen. **Alles** in ihr ist Gesang.

**Und heute** möchte ich einen Satz herausnehmen anlässlich der momentanen Aktualität.

**Von den** Blättern im Herbst können wir das Loslassen lernen.

## Loslassen

**Ich glaube**, das ist ein Thema, mit dem jeder Mensch zu tun hat. **Wir sind** gefordert, loszulassen, ansonsten leben wir am Leben vorbei.

**In der** Bibel gibt es mehrere Stellen, an denen es um das Loslassen geht.

**Dass das** nicht leicht ist, werden die meisten von uns erfahren und erlebt haben, vor allem, wenn es darum ging, einen geliebten, nahestehenden Menschen hergeben, loslassen zu müssen.

**Das wohl** bekannteste biblische Beispiel ist Abraham, an den der Ruf ergeht, seine Heimat zu verlassen und in ein unbekanntes Land zu ziehen.

**Doch Gott** erwartet von Abraham nicht einfach einen Schritt in die Ungewissheit; er gibt ihm eine Verheißung mit auf den Weg. (1. Mose, 12, 2-3). **Was ihm** Gott schenken will, wiegt den Verlust bei weitem auf. **So macht** sich Abraham als 75-Jähriger auf den Weg. **Sein Vertrauen** auf Gottes Zusage gibt ihm die Kraft, momentane Nachteile auf sich zu nehmen und dem, was er zurückgelassen hat, nicht nachzutruern (Hebräer 11, 8-10). **In Ur** hatte er ein Haus - nun lebt er in einem Zelt. **Auch hat** er sein ganzes Beziehungsnetz verloren und ist dadurch wesentlich einsamer; **hat er** doch bloß seine nächsten Angehörigen dabei. **Abraham** kann nur loslassen, weil er weiß, dass Gott am Ende seine Verheißung erfüllen und ihn reich belohnen wird. **Sein** Glaube an Gott gibt ihm Kraft und Mut.

**Eine so** gewaltige Forderung wird an uns nicht gestellt, aber wenn ich daran denke, dass man über viele Jahre in einer Sache, einem Beruf, tätig und vielleicht auch bestimmend war und dann eben nicht mehr, so ist Loslassen nicht ganz einfach, aber notwendig. **In Bezug** auf die Arbeit spricht man manchmal von einem Pensionsschock, doch dem kann entgegengewirkt werden.

**Was** müssen wir nicht alles loslassen: wir müssen uns verabschieden von der Jugend, manchmal von der Unbekümmertheit, vom vitalen Körper und von vielem anderen und das ist für die gegenwärtige, persönliche Situation notwendig, um glücklich und zufrieden zu sein.

**Loslassen** kann viele positive Aspekte haben. **Ein paar** seien hier aufgezählt:

**Um sich** der Bedeutung eines Begriffs näher zu kommen, helfen oft auch **Aphorismen, Zitate, Sprüche und Gedanken** anderer Menschen zu einem Thema. **Sie beleuchten** die jeweiligen Facetten aus unterschiedlichen Perspektiven und runden das Bild ab. **Daher** hier einige kluge Sprüche zum Loslassen:

***Loslassen** kostet weniger Kraft als Festhalten, und dennoch ist es schwerer. **Nicht** weil wir es wagen, ist es schwer, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.*

***Bevor** man neue Möglichkeiten ergreifen kann, muss man oft alte Gewohnheiten loslassen.*

***Wer Leben** ins Leben bringen will, muss das Festhalten-Wollen aufgeben.*

***Wer** loslässt, hat zwei Hände frei.*

***Loslassen** ist die Kunst, Vergangenes zur Ruhe zu betten und der Zukunft freien Raum zur Gestaltung zu überlassen.*

**Was man liebt, soll man nicht halten.**

**Wir sollten** das Leben loslassen, das wir geplant haben, um das Leben zu leben, das auf uns wartet.

**Zu wissen**, wann man loslassen soll, ist Weisheit. **Es auch** zu tun, bedeutet Mut. **Und wenn** man dabei den Kopf oben behält, ist es Würde.

**Loslassen** bedeutet Abschiednehmen können. **Sich von** seinen eigenen Ansichten von Zeit zu Zeit schmerzfrei verabschieden zu können, führt zur inneren Freiheit und eine Vielzahl von inneren Freiheiten summiert sich am Ende zur Weisheit.

**Loslassen** – Setz dich an einen Bach und sei einfach da. **Das** Lied des Wassers wird deine Sorgen aufnehmen und sie hinab zum Meer tragen.

*Pater Martin: Wer den alten Fahrplan hängen läßt, versäumt jeden Zug.*

Bibelstelle 1 Mose 12, 1 – 5;

1 Der HERR sprach zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! 2 Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. 3 Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen. 4 Da ging Abram, wie der HERR ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Haran auszog. 5 Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten, und alle, die sie in Haran hinzugewonnen hatten. Sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu gehen, und sie kamen in das Land Kanaan.